

**Protokoll Nr. 1/2016  
der Sitzung der Kommission für Lehre und Studium (LSK)  
des Akademischen Senats (AS) am 11. Januar 2016  
von 14.15 Uhr bis 16.30 Uhr**

---

**Teilnehmerinnen und Teilnehmer:**

Studierende:

Herr Dummer, Herr Fidalgo, Frau Sarbo

Hochschullehrerinnen/Hochschullehrer:

Frau Prof. Kliems (Sitzungsleitung)

Akademische Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter:

Frau Dr. Klinzing, Herr Dr. Ressler

Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter für Technik, Service und Verwaltung:

Frau Beßler, Herr Schneider

Ständig beratende Gäste:

Herr Dr. Baron (I AbtL), Herr Prof. Kämper-van den Boogaart (VPSI), Frau Sander (stellv. FB)

Gäste:

Herr Dr. Fecht (PFI), Frau Dr. Gollmer (PFII), Frau Reichold (KSBF)

TOP 4: Frau Schäffer (MNF)

TOP 5: Herr Dr. van der Linden, Frau Petersen, Herr Schuster (MNF)

TOP 6: Frau Caviglia, Herr Prof. Rehbein, Frau Voigt (KSBF)

Geschäftsstelle:

Frau Heyer (Abt. I)

**1. Bestätigung der Tagesordnung**

Die Tagesordnung wird mit einer Änderung bestätigt. TOP 7 wird vorgezogen und im Anschluss an TOP 3 behandelt.

1. Bestätigung der Tagesordnung
2. Bestätigung des Protokolls der Sitzung vom 30. November 2015
3. Information
  - Indikatoren für die Lehre im Rahmen der Strukturplanung
4. Konsolidierung der Masterstudiengänge / Praktische Umsetzung des AS-Beschlusses „Einrichtung und Weiterführung von Studiengängen mit dem Ziel eines weiteren berufsqualifizierenden Hochschulabschlusses (Master)“ vom 18.11.2014
5. Zweite Änderung der fachspezifischen Studien- und Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Mathematik
6. Fachspezifische Studien- und Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Global Change Geography
7. Fachspezifische Studien- und Prüfungsordnung für den internationalen Masterstudiengang Global Studies Programme
8. Verschiedenes

**2. Bestätigung des Protokolls**

Das Protokoll der Sitzung vom 30. November 2015 wird bestätigt.

## Information

Herr Prof. Kämper-van den Boogaart berichtet zu den folgenden Themen:

- Am 8.1.16 haben sich auch die Präsidenten der Berliner Universitäten über die „Berliner Qualitäts- und Innovationsoffensive“ verständigt. Herr Prof. Olbertz werde eine erste gemeinsame Stellungnahme an die Senatsverwaltung schicken. Am 29.1.16 finde die nächste Sitzung der Arbeitsgruppe der Senatsverwaltung und der LKRP in dieser Angelegenheit statt. Vor Mitte Februar seien jedoch keine Entscheidungen zu erwarten.
- Eine etwas komplizierte Frage, die mit der Problematik der Anwesenheitskontrollen zusammenhänge, werde derzeit mit der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät geklärt. Sobald eine Lösung vorliege, werde sie auch in der LSK vorgetragen.
- Die Berliner Morgenpost habe heute über die Betreuungssituation an den Berliner Universitäten berichtet. Im Vorfeld seien die Zahlen der letzten drei Jahre bei QM eruiert worden. Es sei nicht verwunderlich, dass im Hinblick auf die Halteverpflichtung eine kontinuierliche Verschlechterung des Betreuungsverhältnisses zu verzeichnen sei. Insbesondere seien die Fächer Rechtswissenschaft, Psychologie und Wirtschaftswissenschaften betroffen.
- Dem Staatssekretär, Herrn Krach, sei eine Kalkulation übergeben worden, die die von der Senatsverwaltung gewünschte weitere Verdopplung der Studienplätze im Bereich der Grundschule betreffe. Für diese Kalkulation wurde die Steigerung der Personalkosten berechnet, dies impliziere u.a. die Neueinrichtung von vier Professuren. Darüber hinaus wurden auch die systemischen Kosten mit ins Kalkül gezogen, wie der erhöhte administrative Aufwand etwa im Prüfungsamt und der entsprechende Flächenbedarf.

Herr Fidalgo fragt nach, ob sich Studieninteressierte mit ausländischer Hochschulzugangsberechtigung inzwischen direkt an der HU bewerben könnten. Herr Dr. Baron antwortet, dass dies nicht möglich sei.

Frau Dr. Klinzing erkundigt sich, ob die gewünschte Verdopplung der Studienplätze im Bereich Grundschule unter die Sondertatbestände falle und wie sich diese kapazitären Veränderungen auf die nächsten Hochschulverträge auswirken werden. Herr Prof. Kämper-van den Boogaart führt aus, dass das Land in dieser Frage viel zu spät reagiert habe. Es gehe inzwischen davon aus, dass sich bis 2020 ein Bedarf von 10.000 Lehrkräften in Berlin ergebe. Hintergrund dafür seien demographische Fehlannahmen, die der bisherigen Planung zugrunde lagen und die Tendenzen durch den Zuzug geflüchteter Kinder. Neben dem Aufbau von Studienplätzen werde von Seiten der Senatsverwaltung die Unterbreitung von Weiterbildungsangeboten während der Schulzeit für ein bestimmtes Klientel erwartet. Hinsichtlich der zusätzlichen Studienplätze gehe er davon aus, dass das Land einen Sondertatbestand im Vorfeld der nächsten Hochschulvertragsverhandlungen vorsehen werde.

### Zu den Indikatoren für die Lehre im Rahmen der Strukturplanung

Herr Prof. Kämper-van den Boogaart stellt einleitend fest, dass im Zusammenhang mit der im AS geführten Diskussion zur Strukturplanung eine Unzufriedenheit mit dem Zustandekommen der Entscheidungsfindung deutlich geworden sei. Dies betreffe auf der einen Seite die Ermittlung der Bedarfe. Mit dem Stichwort „Konsolidierung“ oder „Inventur“ seien bestimmte Fragen, wie die Frage der Unterfinanzierung und der Einsparnotwendigkeiten, ausgeklammert worden. Hier soll durch VPH eine klare Aussage zu notwendigen Einsparungen für die anstehende Klausur des Präsidiums getroffen werden. Zum Zweiten sollen Einsparungen so vorgeschlagen werden, dass die Leistungsfähigkeit der Universität nicht zu stark beeinträchtigt werde. Vor dem Hintergrund des Preismodells sei zu berücksichtigen, dass Kürzungen in bestimmten Bereichen sich negativ auf die Entwicklung der Studienplätze auswirken können und mit Einnahmeverlusten zu rechnen sei. Daher sei eine genaue Prüfung der Auslastungssituation der Studiengänge notwendig. Wichtig sei bei der Datenerhebung auch die Einbeziehung verschiedener Generationen.

Das Ergebnis sei in der letzten Woche den Studiendekaninnen und Studiendekanen sowie den Referentinnen und Referenten für Studium und Lehre vorgestellt worden. Den Fakultäten werde ein Zahlenwerk zur Verfügung gestellt. Er habe die Erwartung, dass die Fakultäten und Institute sehr kritisch über die Zahlen schauen und ihre Interessen deutlich machen werden.

Herr Dr. Baron führt aus, dass bei der Ausarbeitung der Zahlen drei Aspekte berücksichtigt wurden: die Auslastung der Ausbildungskapazität, die Erfolgsquote und die Wertigkeit einer Lehrveranstaltungsstunde (LVS). Mit der Wertigkeit einer LVS sei gemeint, welcher Rückfluss aus dem Finanzierungsmodell von Seiten des Landes für den Einsatz einer LVS in der Lehre zu erwarten sei. Er erklärt, dass bei den Berechnungen von der üblichen Auslastungsdarstellung ausgegangen wurde, die auf dem Akademischen Jahr basiere und alle Studierenden des ersten Fachsemesters einbeziehe. Seit Jahren habe es verschiedene Aufwuchsrunden und später die sogenannte Halteverpflichtung gegeben. Daher wurde auch berücksichtigt, dass mindestens seit dem Jahr 2010 deutlich mehr Studierende aufgenommen wurden. Dabei sei deutlich geworden, dass nur sehr wenige Be-

reiche eine Auslastung von unter 100 % aufweisen und im Prinzip nichts eingespart werden könne. Da dies nicht so aussagekräftig sei, um eine langfristige Strukturplanung zu erarbeiten, wurde die Darstellung in einer zweiten Variante erweitert, in der alle Studierenden, die sich in der Regelstudienzeit befinden, einbezogen wurden. In einer dritten Variante, die eher Plausibilisierungszwecken diene, seien die Studierenden insgesamt einbezogen worden. Das heißt, es wurden auch Studierende höherer Fachsemester, die über der Regelstudienzeit liegen, berücksichtigt. Auch wenn diese Studierenden in der Regel nicht mehr das volle Lehrangebot nachfragten, sei es ein beachtliches Ergebnis, dass für die Studierenden höherer Fachsemester und oberhalb der Regelstudienzeit rechnerisch etwa ein Viertel der Ausbildungskapazität benötigt werde. Herr Dr. Baron erläutert weiter, dass die drei Varianten V1 bis V3 zunächst die übliche Studienplatzauslastung, basierend auf den Zulassungszahlen und den Zielzahlen im Rahmen der Halteverpflichtung, ermitteln. In der Rückrechnung von der Anzahl der immatrikulierten Studierenden wurde dann jeweils bestimmt, wieviel LVS zur Absicherung der Lehre tatsächlich benötigt würden, um LVS-basierte Angaben zur Auslastung zu erhalten. Unter Berücksichtigung des Aspekts der Änderung von Curricularnormwerten konnte man bei den Berechnungen auch nicht zu weit in die Vergangenheit gehen. So habe man sich entschlossen, die Akademischen Jahre 2012/13 bis 2014/15 zu betrachten, um eine möglichst stabile Basis zu haben. Bezüglich der Absolventenzahlen sei zunächst nur eine absolute Zählung vorgenommen worden. Aufgrund der unterschiedlichen Zahlen in den einzelnen Studiengängen sei es notwendig gewesen, eine Quote zu bilden, indem die jeweilige Kohorte bzw. die Absolventinnen und Absolventen eines Akademischen Jahres den Studienanfängerinnen und Anfängern gegenübergestellt wurden. Dies sei naturgemäß mit Unschärfen verbunden, da die Abschlüsse eigentlich den jeweiligen Kohorten zuzuordnen seien.

Frau Dr. Klinzing erläutert ihre Auffassung, dass sie die Erfolgsaussichten für die Anwendung von Indikatoren für die Lehre und auch für die Forschung im Rahmen der Strukturplanung für überschaubar halte. Im Hinblick auf die Auswirkungen der Anwendung von Indikatoren in der Lehre halte sie es für sehr wichtig, dass die Zahlen möglichst früh und detailliert zur Verfügung gestellt werden. So sei auf jeden Fall eine Einschätzung möglich, wo genau die Stärken und Schwächen zu verzeichnen seien. Auch die Auswirkungen auf die Personalsituation seien in Gänze zu betrachten.

Unter Verweis auf die Feststellung von Herrn Dr. Baron, dass die Studierenden, die über die Regelstudienzeit hinaus studieren, ein Viertel der Lehrkapazität beanspruchen, betont Frau Dr. Klinzing, dass sie diese Aussage skeptisch sehe. Sie gehe davon aus, dass die Studierenden Lehrveranstaltungen nicht doppelt belegen, auch wenn sie mehrfach versuchen, ein Modul abzuschließen. In diesem Zusammenhang halte sie eine Modulevaluation für sehr wichtig, um die Erfolgsquote der Abschlüsse zu evaluieren und eventuelle Nachsteuerungen vornehmen zu können.

### **3. Konsolidierung der Masterstudiengänge/Praktische Umsetzung des AS-Beschlusses „Einrichtung und Weiterführung von Studiengängen mit dem Ziel eines weiteren berufsqualifizierenden Hochschulabschlusses (Master)“ vom 18.11.2014**

Herr Prof. Kämper-van den Boogaart betont, dass die von Herrn Dr. Baron skizzierten Berechnungen auch die Basis für die Beurteilung der Erfüllung des AS-Beschlusses darstellen. Es sei festzustellen, dass es bei einigen Fakultäten bereits entsprechende Reaktionen gegeben habe. So wurde der Masterstudiengang Geschichtswissenschaften in der Philosophischen Fakultät I neu konzipiert. In der Philosophischen Fakultät II wurden die beiden Masterstudiengänge Gräzistik und Latinistik auf Null gesetzt, ihre Inhalte werden im Masterstudiengang Klassische Philologie kombiniert angeboten. Es werde noch weitere Änderungen bei den Studiengängen geben, die auf der Basis des Zahlenmaterials bilateral mit den Fakultäten zu besprechen seien.

Frau Dr. Klinzing merkt an, dass sie die Hoffnung gehabt habe, in der heutigen Sitzung zumindest identifizieren zu können, für welche Studiengänge Änderungen geplant bzw. bereits auf dem Gremienweg seien und welche Studiengänge unverändert und mit einer entsprechenden Begründung weitergeführt werden sollen. Sie habe die Vorstellung gehabt, dass die Anzahl der Masterstudiengänge, die mit entsprechender Begründung unverändert weitergeführt werden sollen, nicht mehr als ein Drittel betragen werde. Diese Information erachte sie für die Zeitplanung der LSK als hilfreich, um einschätzen zu können, wieviel Zeit für die Diskussionen benötigt werde. Herr Prof. Kämper-van den Boogaart antwortet, dass er keine entsprechenden Zahlen nennen könne. In den Fakultäten sei zunächst noch die Diskussion zu führen, dann werde man sich in der Universitätsöffentlichkeit mit den Ansprüchen auf Ausnahmetatbestände zur Erhaltung kleiner Fächer etc. positionieren. Er macht darauf aufmerksam, dass es bei den Prozessen der Strukturplanung und der Konsolidierung der Masterstudiengänge Interferenzen gebe und der Prozess in seiner Gesamtheit betrachtet werden müsse. Herr Dr. Baron betont, dass den Fächern die notwendigen Daten eigentlich zur Verfügung stehen. Die Erfüllung der im AS-Beschluss genannten Kriterien im Hinblick auf Kapazität, Nachfrage und Auslastung lasse sich durchaus anhand der Übersichten nachvollziehen, die den Fakultäten jedes Semester für die Festsetzung der Zulassungszahlen übersandt werden. Im Rahmen der Ausarbeitung der Indikatoren werde jedoch noch einmal eine Gesamtübersicht erstellt

und den Fächern übergeben. Frau Prof. Kliems betont, dass mit der Fortführung der Diskussion in der LSK erst zu Beginn des Sommersemesters zu rechnen sei. Herr Dummer führt an, dass man darüber nachdenken könne, in der LSK vorab Ideen für mögliche Einzeltatbestände zu besprechen, um in einer gewissen standardisierten Weise bestimmen zu können, was Ausnahmen begründen könnte. Frau Dr. Gollmer hält dem entgegen, dass man sich die betroffenen Studiengänge im Einzelnen ansehen müsse. Ihres Erachtens sei es nicht möglich, im Vorfeld pauschale Beurteilungen abzugeben.

#### **4. Zweite Änderung der fachspezifischen Studien- und Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Mathematik**

Frau Schaeffer erläutert, dass im Rahmen der Lehrplanung aufgefallen sei, dass nicht genügend Flexibilität bei der Berücksichtigung von Themen gewährleistet sei, die von inhaltlicher Relevanz und von den Studierenden nachgefragt seien. Aus diesem Grund wurden zwei neue Module in die Studien- und Prüfungsordnung aufgenommen. Die Änderung sei vom Institutsrat und vom Fakultätsrat ohne Gegenstimmen beschlossen worden.

Herr Dummer merkt kritisch an, dass die Festlegung zum Beginn der Module sehr offen formuliert sei. Frau Schaeffer antwortet, dass diese sehr flexible Regelung von der Mathematik gewünscht und für eine bestimmte Anzahl von Modulen bereits in der geltenden Studien- und Prüfungsordnung enthalten sei.

Frau Prof. Kliems stellt die Vorlage zur Abstimmung:

#### **Beschlussantrag LSK 1/2016**

- I. Die LSK nimmt die zweite Änderung der fachspezifischen Studien- und Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Mathematik zustimmend zur Kenntnis.
- II. Mit der Umsetzung des Beschlusses wird der Vizepräsident für Studium und Internationales beauftragt.

Mit dem Abstimmungsergebnis 8 : 0 : 0 angenommen. Die 2/3-Mehrheit der Mitglieder ist erreicht.

#### **5. Fachspezifische Studien- und Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Global Change Geography**

Herr Dr. van der Linden berichtet, dass die neue Studien- und Prüfungsordnung in der KLS, dem Institutsrat und dem Fakultätsrat einstimmig beschlossen wurde. Bei der Überarbeitung der Ordnungen standen drei Aspekte im Vordergrund. Das gesamte Modulangebot wurde, auch in der Hoffnung auf eine größere Auslastung, auf die englische Sprache umgestellt. Außerdem gab es wichtige personelle Veränderungen, da die zwei großen Lehrstühle für Physische Geographie neu besetzt wurden. Der dritte Aspekt sei die Verbesserung der Studierbarkeit, da zwei Module nicht den ursprünglichen Erwartungen entsprochen haben. Der neue Titel des Masterstudiengangs soll den Inhalten besser Rechnung tragen und den Studiengang attraktiver für deutsche und internationale Bewerber machen.

Herr Dr. van der Linden erläutert die fachlichen Gründe für die Erhöhung des Anteils unbenoteter Module auf 35 LP. Dies sei wegen der Auslagerung eines 5 LP-Moduls zum wissenschaftlichen Arbeiten aus dem Abschlussmodul notwendig, für das jedoch keine Benotung vorgesehen werden soll.

Herr Dummer betont, dass er die Studien- und Prüfungsordnung im Vergleich zu anderen Ordnungen als eine sehr übersichtliche und verständliche Darstellung empfunden habe. Er weist darauf hin, dass die Bearbeitungszeit für die Masterarbeit noch zu ergänzen sei. Herr Dr. van der Linden sagt zu, die Bearbeitungszeit entsprechend der geltenden Ordnung noch aufzunehmen. Herr Dummer verweist darauf, dass das Modul Scientific Writing für das 3. Semester geplant und als Zulassungsvoraussetzung für die Masterarbeit bestimmt sei. Dies könnte in der praktischen Umsetzung zu Schwierigkeiten führen, da man sich erst dann für die Masterarbeit anmelden könne, wenn das Modul abgeschlossen sei. Herr Dr. van der Linden betont, dass es sich bei dieser Festlegung um eine bewusste Entscheidung handle. Den Studierenden soll damit deutlich gemacht werden, dass das Modul zum wissenschaftlichen Schreiben erst abgeschlossen sein muss, bevor man sich in das Schreiben der Masterarbeit vertieft.

Frau Dr. Klinzing stellt fest, dass der Masterstudiengang der Physischen Geographie im Gegensatz zum Masterstudiengang der Humangeographie nicht gut nachgefragt sei. Sie könne sich nicht vorstellen, dass dieses Problem durch die Umstellung auf ein englischsprachiges Modulangebot gelöst werde. Herr Dr. van der Linden betont, dass die Auslastung der Studienplätze über mehrere Semester gesehen werden müsse und die Betrachtung sich nicht auf das WS 15/16 beschränken sollte. Er betont, dass ihn in seiner Funktion als Studienfachberater sehr viele Anfragen erreichen, ob der Studiengang ohne Deutschkenntnisse studiert werden könne. Daher verspreche man sich von der Umstellung auch eine Verbesserung der Nachfrage. Die englischsprachige Ausbildung sei für

den ausgesprochen forschungsstarken Studiengang sehr förderlich.

Frau Dr. Klinzing regt an, auch Überlegungen anzustellen, inwieweit eine Kooperation mit fachlich verwandten Studiengängen der Agrarwissenschaften oder mit Studiengängen der FU zukünftig sinnvoll sein könnte.

Frau Prof. Kliems stellt die Vorlage zur Abstimmung:

#### **Beschlussantrag LSK 2/2016**

- I. Die LSK nimmt die fachspezifische Studien- und Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Global Change Geography zustimmend zur Kenntnis.
- II. Mit der Umsetzung des Beschlusses wird der Vizepräsident für Studium und Internationales beauftragt.

Mit dem Abstimmungsergebnis 8 : 0 : 0 angenommen. Die 2/3-Mehrheit der Mitglieder ist erreicht.

#### **6. Fachspezifische Studien- und Prüfungsordnung für den internationalen Masterstudiengang Global Studies Programme**

Frau Voigt informiert darüber, dass die Studien- und Prüfungsordnung an die Vorgaben der ZSP-HU angepasst wurde. Aus inhaltlicher Sicht habe es keine grundlegenden Änderungen gegeben. Auf Basis der bisherigen Erfahrungen wurden einige Anpassungen im Hinblick auf den internationalen Charakter des Studiengangs vorgenommen. So können die Studierenden nun auch das 4. Semester im Ausland studieren. Für die Studierenden besteht die Möglichkeit, einen Joint Degree zu erhalten, sofern mit der jeweiligen Partneruniversität eine entsprechende Vereinbarung abgeschlossen wurde. Die Muster für die spezifischen Abschlussdokumente sind der Prüfungsordnung als Anlage beigefügt.

Frau Prof. Kliems und Herr Dummer fragen nach, ob in der Beschreibung für das Modul 14 (üWP) bei der Vorlesung in Übereinstimmung mit Modul 1 auf die spezielle Arbeitsleistung verzichtet werden sollte. Frau Voigt antwortet, dass es sich hierbei um einen Fehler handle und die Arbeitsleistung bei der Vorlesung gestrichen werde.

Frau Prof. Kliems spricht den Punkt an, dass die Module der Partneruniversitäten nur aus einer Lehrveranstaltung bestehen. Dies werde bei internationalen Studiengängen akzeptiert, da hier die Regularien der jeweiligen Partnerhochschule gelten.

Frau Prof. Kliems stellt die Vorlage zur Abstimmung:

#### **Beschlussantrag LSK 3/2016**

- I. Die LSK nimmt die fachspezifische Studien- und Prüfungsordnung für den internationalen Masterstudiengang Global Studies Programme zustimmend zur Kenntnis.
- II. Mit der Umsetzung des Beschlusses wird der Vizepräsident für Studium und Internationales beauftragt.

Mit dem Abstimmungsergebnis 8 : 0 : 0 angenommen. Die 2/3-Mehrheit der Mitglieder ist erreicht.

#### **7. Verschiedenes**

In einem nicht-öffentlichen Teil der Sitzung verständigen sich die Mitglieder der LSK über den folgenden Beschlussvorschlag, der mit 7 Ja-Stimmen und einer Enthaltung angenommen wird:

„Die ständige Kommission des Akademischen Senats der HU für Studium und Lehre würdigt die gute Zusammenarbeit mit Prof. Kämper-van den Boogaart und sein hochschulpolitisches Engagement in der und für die Humboldt-Universität und unterstützt seine Bereitschaft für die weitere Amtsperiode zu kandidieren.“

Vorsitzende der LSK: Frau Dr. Klinzing

Protokoll: H. Heyer